

Sportlicher Ausblick auf die Rallye Weiz 2014



Ein neuer Mann mit bekanntem Namen wird die Stars der Rallye Weiz 2014 den Weg in ihr heutiges Staatsmeisterschaftskapitel leiten. Christoph Zellhofer sitzt mit dem deutschen Copiloten-Weltmeister Andre Kachel im 0-er Vorausauto, einem Suzuki Swift S1600, der bei jeder der 16 Sonderprüfungen vor den Hauptprotagonisten die Strecke abfährt. Der Filius von Martin "Max" Zellhofer, seines Zeichens Rallye-Staatsmeister 2004 (Gruppe N) und 2012 (Division II), schnuppert damit erstmals Rallye-Luft, nachdem er trotz seiner erst 18 Jahre bereits auf eine erfolgreiche Rundstreckenkarriere verweisen kann. Christoph Zellhofer holte letztes Jahr den Gesamtsieg im Suzuki-Motorsport-Cup und fährt dort auch heuer die Wertung an.

DIVISION I Wie in den letzten beiden Jahren kann Raimund Baumschlager auch heuer den Sack in Weiz zumachen. Der Oberösterreicher im Skoda S2000 steht unmittelbar vor seinem 12. Staatsmeistertitel. Das ist natürlich ein schönes Gefühl, weil das ein Ziel ist, auf das ich ganz besonders hingearbeitet habe. Aber noch ist es nicht so weit. Da heißt es erst eine gute Rallye zu fahren. Weiz ist eine schöne, toporganisierte Rallye, aber bei Gott kein einfacher Lauf. Schwierige, schnelle Prüfungen, und ein klassisches Sommergewitter war glaube ich auch noch jedes Mal dabei. Und dass die Konkurrenz sowieso nicht schlüft, hat man ja heuer schon ein paar Mal gesehen. Die, die nicht schlafen, sind in erster Linie Gerwald Grössing und Hermann Neubauer, die wiederum mit ihren Ford Fiestas R5 anrücken.

Der Vorjahrs-Dritte in Weiz Gerwald Grössing durchlebt heuer eine emotionale Berg- und Talfahrt. Der erste M-Sieg seiner Karriere (im Lavanttal) hier, schwere Unfälle (im Reben- sowie Schneebergland) dort. Gerade deshalb sieht sich der Niederösterreicher vor der Weiz nicht in der Favoritenrolle: Es wird dementsprechend schnell gefahren heuer, dass du ständig am Limit bist. Wir haben zwei heftige Abflüge hinter uns. Da muss man sich wieder ein bisschen konsolidieren. Das heißt, ich werde nicht unbedingt das letzte Hemd riskieren. Aber ich denke, schnell werden wir trotzdem sein.

Hermann Neubauer hat heuer schon zwei Mal angeklopft. In Wolfsberg spielte ihm die Technik, in Pinggau ein Fahrfehler einen unlustigen Streich. Aber das ist abgehakt. Wichtig war es zu sehen, dass ich, wenn's mir aufgeht, ganz vorne dabei bin. Deshalb kann ich für Weiz, wo ich letztes Jahr zum ersten Mal in einem S2000-Auto gesessen bin, nur den Sieg im Auge haben. Sich nur einen Podestplatz vorzunehmen, wäre das falsche Ziel.

?

Fast schon Podest-verwehnt ist heuer Mario Saibel. Der Wiener im Skoda Fabia S2000 holte einen dritten (Rebenland) und zwei zweite Plätze (Lavanttal, Wechselland). Den Weizer Asphalt strapazierte er letztes Jahr zum ersten Mal mit dem Skoda Fabia S2000 aus der Schmiede von Raimund Baumschlager. Ich habe viel dazugelernt. Platz zwei in der Staatsmeisterschaft kommt nicht von allein, ist er zu Recht stolz. Ebenfalls aus dem Hause BRR kommen die S2000-Skodas von Chris Brugger und dem Südafrikaner Henk Lategan. Den blutjungen Nachwuchshoffnungen, Brugger ist 18, Lategan 19 Jahre, traut Teamchef Baumschlager einiges zu. Brugger hat schon bewiesen, dass er was kann. Nur die Konstanz hat ihm bisher gefehlt. Chris ist für sein Alter schon sehr reif und vernünftig, ich denke, jetzt kann er zeigen, dass er vom Speed her bei den Besten dabei ist. Henk Lategan ist in seiner Heimat Südafrika irrsinnig schnell. Was er braucht, sind Kilometer auf Asphalt. Hier in Weiz hat er jede Gelegenheit dazu. Ich bin selber gespannt, was

er daraus macht.?

Mit einem weitgereisten Mann kann auch das Stohl Racing Team in Weiz aufwarten. Der Japaner Hiroki Arai lenkt einen Subaru Impreza. Teamchef Manfred Stohl: "Hiroki ist der Sohn des bekannten Rallyefahrers Toshi Arai und gilt in Japan als große Zukunftshoffnung. In seiner Heimat gibt es keine Asphaltallies, er will aber unbedingt einmal eine fahren. Jetzt bieten wir ihm in Weiz die Gelegenheit dazu. Daher gibt es natürlich auch keinerlei Erwartungshaltung."

Neben Routinier Walter Mayer im Peugeot 207 S2000 ist auch ein Mann, der eigentlich aus der Zweirad-Szene bekannt ist, in Weiz den Gasfuß spielen. Motorrad-Ass Günther Knobloch pilotiert einen Mitsubishi Evo IX und freut sich: "Das ist mein erster M-Lauf, mein Saison-Highlight. Ich kann es gar nicht erwarten."

Der Deutsche Maximilian Koch (Subaru Impreza), Peter Isinger (Mitsubishi Evo X), Rene Zweibrot (Mitsubishi Evo IX), Norbert Liebert (Mitsubishi Evo IX), Martin Kalteis (Mitsubishi Evo VII) und Robert Zitta (Subaru Impreza) komplettieren das interessante Starterfeld in der Division I.

Mit einem Mitsubishi Evo X kommt wie letztes Jahr auch der Reini Sampl wieder nach Weiz. Der querschnittgelähmte Salzburger wird jedoch in der Klasse RC 15 gewertet. Sein Faible für ebenso bekannte wie habsche Copilotinnen hat Sampl auch heuer aufrecht. So 2013 Andreas Aigners Copilotin Barbara Watzl neben ihm, so schnappte er sich diesmal keine geringere als Österreichs WM-Aushängeschild Ilka Minor.

?

DIVISION II Auf die Jagd nach dem ungarischen Spitzenreiter Kristof Klausz begibt sich in Weiz Michael Böhmer. "Unser Ziel ist die Führung in der Gesamtwertung", lautet das selbst auferlegte Credo des 2WD-Staatsmeisters. Mächtige Konkurrenz kommt wie im Schneebergland aus dem eigenen Team. Wie Böhmer lenkt auch der Ex-Welt- und regierende Europameister Andreas Aigner einen Suzuki von Zellhofer Motorsport. Zuletzt hatte Aigner die Nase vorn. Doch das entmutigt Böhmer nicht. "Zeitweise waren wir auf Augenhöhe unterwegs. In Weiz sind die Karten neu gemischt." Von hinten drängt Daniel Wollinger nach. Der steirische Opel-Adam-Pilot hat auf Böhmer nur drei Zähler Rückstand in der Gesamtwertung, ist also in der Titelfrage noch klar im Rennen. Vorsicht ist geboten vor dem italienischen Sextett Claudio de Cecco (Citroen DS3), Angelo Martinis (Opel Corsa), Acco Lino, Alessandro Prodocimo, Kyd Fontana und Mirko Carrao (alle Renault Clio). Sie zielen zwar auf den Alpe Adria Cup (siehe hinten), können aber in der Division II punkten.

Gernot Zeiringer (Peugeot 208), Nikolas Ziesler (Renault Clio), Klaus Ostermann (Honda Civic) und Christoph Lieb (Opel Corsa) halten die steirischen Fahnen aufrecht. Und die Starter beim Opel Corsa OPC Cup (Vorschau siehe hinten) haben heuer sowieso schon ein paar Mal die Rolle des Hechts im Karpfenteich perfekt umgesetzt.

RALLYEPOKAL DER OSK Weil der kroatische Spitzenreiter Tomasz Hrvatin in der Division P1 des Rallyepokals der OSK in Weiz nicht dabei ist, hat Alfred Leitner die Chance zur Führung. Der Badener im Peugeot 206 liegt nur zwei Punkte hinten. Die Steirer Erwin Jannach (Ford Fiesta) und Arnold Bauer (Suzuki Ignis) genießen Heimrecht.

In der Division P2 kommt es zum Spitzenduell zwischen Leader Herbert Weingartner (Nº/Toyota Celica) und seinem Kºntner Verfolger Robert Surtmann (Mitsubishi Evo VI). Die steirischen Lokalmatadore heiºen hier Harald Schloffer (Mazda 323), Erwin Hadolt, Franz Kohlhofer (beide Subaru Impreza) und Christian Turcsanyi (Mazda 323).

Klare Fronten herrschen in der Division P3. Hier steht der Martin Jakubowics (Nº/Renault Clio) vor dem Ausbau seiner ohnehin deutlichen Fºhrung. Die ortskundigen Steirer Mike Kºnig (Opel Astra), Stefan Fritz (Renault Megane) und Josef Lammer (Citroen AX) werden ebenso versuchen, ihm zuzusetzen wie Hans-Peter Galaus (Nº) im Seat Ibiza.

HISTORISCHE STAATSMEISTERSCHAFT ? In Abwesenheit von Kris Rosenberger (weilt in Kanada) wºchst Willi Rabl (Porsche 911) in die klare Favoritenrolle. Der in der Meisterschaft fºhrende Waldviertler fºhrt also quasi um doppelte Punkte. Der Italiener Paolo Pasutti (ebenfalls Porsche 911) kºnnte ihm gefºhrlich werden, hat seinen Fokus aber wohl auch auf die FIA CEZ Historic Meisterschaft gerichtet (siehe hinten).

Auf zwei Hochzeiten tanzt in Weiz auch der Steirer Gert Gºbendorfer (Opel Ascona) im Historischen Rallyepokal. Er hofft, seinem steirischen Landsmann Gernot Zeiringer die Fºhrung abjagen zu kºnnen, weil dieser diesmal bei den Modernen mit einem Peugeot 208 in der Division II fºhrt. Augenmerk muss auch auf die Einheimischen Gºnther Stampfl (Opel Ascona), Johann Derler (BMW 2002) und Edi Ritter im Opel Manta gelegt werden.